

Für eine »Herzenskarriere«

Mittwoch
15.10.14
Süwa 80

Journalist und Pastor hält Vortrag bei der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde Zillhausen

Balingen-Zillhausen. Über das Thema »Kohle, Karriere, Krise« referierte Andreas Malessa im Rahmen der »Gespräche am Turm« der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde Zillhausen.

Andreas Malessa ist sowohl Rundfunk- und Fernsehjournalist als auch Pastor, und Worte sind sein Werkzeug. Dass er damit umzugehen versteht, merkte man schnell an der Art, wie er seine zahlreichen Zuhörer zu fesseln verstand.

»Welches sind weltweit die drei auflagenstärksten Druckerzeugnisse aller Zeiten?« Mit dieser Frage war Malessa schon mitten im Publikum und beim Thema angekommen. Es sind dies die Bibel, der Koran und der Ikea-Katalog. Anhand dieser Tatsache und allgemein akzeptierter



Andreas Malessa

Sprüche über Geld zeigte Andreas Malessa auf, dass Geld in der Gesellschaft oft nicht in erster Linie Zahlungsmittel sei, sondern Geltung verschaffe, Besitz zu Beachtung führe und dass »Kohle«

Karrieren förderten.

Von dieser Beobachtung aus zog er eine Linie zu dem Umstand, dass marktgläubige Menschen in kapitalistischen Strukturen sich oft freiwillig unter die Knute von Effizienzprognosen und Zielvorgaben begäben, um Karriere zu machen. »Wer Kohle hat, macht Karriere, und wenn eine Krise kommt, löst man sie mit Kohle.« Diese Einstellung bezeichnete Malessa als einen absurden Zirkelschluss der Marktwirtschaft. Folgen davon seien oft nicht eine Finanz-, sondern eine Sinnkrise, nicht ein Karriereknick, sondern ein »Knick im Herzen«.

Den Wert eines Menschen als »human resource« auf seine Leistung und Arbeitskraft zu reduzieren, sei das Kennzeichen für Sklaverei. Aber leider werde bei Bewerbungsgesprächen nicht nach Spiritualität gefragt, und Persönlich-

keitsreife sei keine Voraussetzung für eine Karriere.

Am biblischen Beispiel eines »Karrieremanns mit Kohle«, der in einer tiefen Sinnkrise in einer Begegnung mit Jesus nach Antworten und Heilung fragte, zeigte Malessa auf, dass die Lösung nicht für Geld zu kaufen und an keiner Uni der Welt zu lernen sei. Die Lösung heute sei noch die gleiche wie der Rat, den Jesus dem reichen Jüngling (Matthäus 19) gab: eine Befreiung aus der Sklaverei der materiellen Werte in die Freiheit einer Herzenskarriere. Diese achte die Menschenwürde, schätze die gottgeschenkte Identität und Individualität und sammle die immateriellen, unverfügbaren Glücksmomente des Lebens. Dies sei ein Leben mit dem Qualitätssiegel »ewig« - denn das letzte Hemd habe bekanntlich keine Taschen.